



Senioren Kurier

Newsletter des Landesseniorenbeirats Mecklenburg-Vorpommern e. V.

07-2025

BAGSO:

Start der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Pflegereform: Betroffenenverbände müssen eingebunden werden

Am 7. Juli tagte erstmals die Bund-Länder-Arbeitsgruppe, um die Grundlagen für die im Koalitionsvertrag angekündigte große Pflegereform zu erarbeiten. Die maßgeblichen Betroffenenverbände nach § 118 SGB XI haben gemeinsam mit der BAGSO zum Start der Bund-Länder-Arbeitsgruppe eine Pressemitteilung veröffentlicht. Sie fordern darin, dass die Stimme der pflegebedürftigen und behinderten Menschen sowie ihrer An- und Zugehörigen in den Reformprozess eingebunden werden. Die Arbeitsgruppe zur Pflegereform bietet die Chance, Strukturfragen systematisch anzugehen, die Finanzierung der Pflegeversicherung zu sichern, die häuslichen Pflegearrangements zu verbessern und die pflegerische Versorgung insgesamt nachhaltig zu gestalten.

Zur Pressemitteilung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/zum-start-der-bund-laender-arbeitsgruppe-zur-pflegereform-betroffenenverbaende-muessen-eingebunden-werden/>

Aktion zum Weltaltentag am 1. Oktober für eine altersfreundliche Gesellschaft

Zum Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2025 ruft die BAGSO gemeinsam mit HelpAge Deutschland zur Beteiligung an der Aktion „JA zum Alter“ auf. Organisationen, Kommunen, Initiativen und engagierte Einzelpersonen sind eingeladen, sich mit eigenen Ideen und Veranstaltungen am Weltaltentag zu beteiligen. Unter dem Motto „JA zum Alter“ soll dabei sichtbar werden, wie vielfältig ältere Menschen heute leben, und wie wichtig eine positive Haltung zum Alter für unsere Gesellschaft ist. Zur Unterstützung stellt die BAGSO ab August auf einer Aktions-Webseite Informationen und Materialien bereit – darunter Logos, Textbausteine und Vorschläge für Aktionen und für die Öffentlichkeitsarbeit im Internet und vor Ort.

Bund:

Forschungsprojekt: Ernährungsteilhabe älterer Menschen mit wenig Geld

Das Forschungsprojekt „Ernährungs- und Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren in Armut (ELSiNA)“ will mit Expertinnen und Experten aus Zivilgesellschaft, Forschung, Politik und Verwaltung einen Aktionsplan entwerfen. Er soll die ernährungsbezogenen Teilhabechancen von älteren Menschen mit wenig Geld verbessern. Das Max Rubner-Institut (MRI) leitet das Forschungsprojekt. Mit einem Workshop im Juli 2025 startete das MRI zusammen mit rund 20 Expertinnen und Experten in die Innovationsphase. Das nun entstehende Netzwerk soll Lösungen und Maßnahmen für den Aktionsplan entwickeln.

Mehr Informationen:

<https://www.mri.bund.de/de/humanstudien/laufende-humanstudien/ernaehrungs-und-lebenssituation-von-seniorinnen-und-senioren-in-armut-elsina/>

Änderung zum 01. Juli 2025: Gemeinsamer Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Zum 1. Juli 2025 werden die Leistungsbeträge der Verhinderungspflege und der Kurzzeitpflege zu einem gemeinsamen Jahresbetrag von bis zu 3.539 Euro zusammengefasst. Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 können den Gesamtbetrag je nach Situation nun flexibel für beide Leistungsarten einsetzen. Auf diese Weise sollen Menschen mit Pflegebedarf und pflegende Angehörige weniger bürokratischen Aufwand haben – der Zugang zu Pflegeleistungen soll einfacher werden.

Mehr Informationen:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/das-aendert-sich-zum-1-juli-in-der-pflege.html>

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.:

Informationsblatt: Reha und Vorsorge leichter zugänglich – Unterstützung für pflegende Angehörige

Die Pflege von Angehörigen ist belastend und kann zu ersten gesundheitlichen Problemen führen wie Erschöpfungszustände, Schlafstörungen, Herz-Kreislaufprobleme, Rücken- und Kopfschmerzen. Pflegende An- und Zugehörige haben einen Anspruch auf Rehabilitations- und Vorsorgemaßnahmen. Oft nehmen sie diesen Anspruch nicht wahr, weil sie nicht wissen, wer sich währenddessen um die pflegebedürftige Person kümmern soll. Ein neues Infoblatt der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) beleuchtet die Herausforderungen pflegender Angehöriger in Deutschland, klärt über die Ansprüche auf Reha und Vorsorge auf und beantwortet zentrale Fragen.

Zum Infopapier_

https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Publikationen/2025-03-14_BAGFW-Infopapier_Med_Rehab_und_Vorsorge_f%C3%BCr_pflegende_Anggeh%C3%B6rige_final.pdf

Land M-V:

Anträge im Wohnraum-Förderprogramm Barrierefreiheit wieder möglich

Das Landesförderinstitut nimmt ab dem 07.07.2025 wieder Förderanträge zum Umbau von Wohnungen an, durch den Barrieren reduziert werden. Für das „Landesprogramm zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand“ stehen in diesem Jahr wieder zwei Millionen Euro zur Verfügung. Damit ist die Förderung von Barrieren reduzierenden Anpassungen in selbstgenutztem Wohneigentum oder in Wohngebäuden mit Miet- und Genossenschaftswohnungen möglich. In den zurückliegenden Jahren war die Nachfrage regelmäßig groß“, so Bauminister Christian Pegel. „Ich freue mich, dass wir für 2025 zwei Millionen für dieses beliebte und notwendige Programm bereitstellen können.“ Mit einem Zuschuss von bis zu 4.500 Euro je Wohnung werden beispielsweise bauliche Maßnahmen gefördert, die die Zugänglichkeit von Wohngebäuden, Wohnungen oder Räumen verbessern, ebenso Verbreiterungen von Türdurchgängen oder der barrierefreiende Umbau von Bädern. Damit leistet das Förderprogramm einen wichtigen Beitrag, um den wachsenden Bedarf nach barrierefreiem Wohnraum, insbesondere für Senioren, langfristig zu decken. Förderanträge stellen können Eigentümer von selbst genutztem Wohnraum und Mieter mit Zustimmung des Vermieters. Seit Programmbeginn im Jahr 2018 wurden rund 12,4 Millionen Euro bewilligt. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter nachfolgendem Link:

<https://www.lfi-mv.de/foerderfinder/personenaufzuege-und-lifte-barrierearmes-wohnen/>

Sozialmedizin:

Erfahrungsschätze für innovative medizinische Forschung gesucht

Die Universität zu Lübeck bittet um Mithilfe!

Im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts SmILE sind wir vom Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Lübeck, unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Katalinic dabei, einen **Patientenbeirat** zu gründen. Ziel ist es, Menschen mit Erfahrungen im Bereich muskuloskeletale Erkrankungen oder – unabhängig von Erkrankungen – Menschen im Alter von mindestens 60 Jahren, die Interesse an einer Beteiligung an der Forschung mitbringen, aktiv in unsere Forschung einzubinden. Dafür möchten wir unverbindlich anfragen, ob bei Ihnen grundsätzlich Interesse besteht, eine Brücke zwischen Ihrem Netzwerk und unserem Forschungsteam zu bauen.

Was ist das Ziel des Projektes?

SmILE steht für „**Smart Implants for Life Enrichment**“, was bedeutet: Intelligente Implantate, die das Leben verbessern. Dahinter verbirgt sich ein internationales Forschungsprojekt, welches die Entwicklung neuartiger, intelligenter Implantate zur Behandlung von muskuloskeletalen Erkrankungen wie beispielsweise Arthrose, Osteoporose oder Knochenbrüchen zum Ziel hat. Die Implantate sind mit Sensoren ausgestattet, die physiologische Daten – etwa Bewegung, Temperatur oder Belastung – direkt im Körper erfassen. So kann der Heilungsprozess überwacht und Komplikationen frühzeitig erkannt werden. Bildgebende Verfahren wie Röntgen oder MRT werden dadurch seltener notwendig. Eine KI-gestützte Gesundheitsplattform verarbeitet zusätzlich Daten aus den Implantaten, Wearables und Fragebögen und liefert personalisierte Empfehlungen zur Therapie und Bewegung direkt an Patienten und Behandelnde. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Projektseite unter nachfolgendem Link: <https://www.uksh.de/sozialmedizin-luebeck/smile.html>

Wen suchen wir?

Besonders hilfreich ist die Teilnahme erwachsener Personen ab 18 Jahren, die entweder an einer muskuloskeletalen Erkrankung leiden (z. B. Arthrose, Osteoporose oder rheumatologische Erkrankungen wie Arthritis) oder bereits mit einem konventionellen oder intelligenten orthopädischen Implantat (z. B. einer Hüft- oder Knieprothese) versorgt sind oder einen chirurgisch versorgten Knochenbruch erlitten haben oder – unabhängig von Erkrankungen – mindestens 60 Jahre alt sind und Interesse an einer Beteiligung an der Forschung mitbringen. Wissenschaftliche Vorerfahrungen sind nicht nötig – die persönliche Sichtweise ist das, was zählt!

Worum würden wir Sie gerne bitten?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre Mitglieder **über unser Forschungsprojekt informieren könnten**, damit diese davon erfahren und sich bei Interesse mit uns in Verbindung setzen können. Denkbar wäre beispielsweise das **Auslegen unseres Flyers (siehe Anhang – wir würden Ihnen die gedruckte Version zukommen lassen) in Ihren Räumlichkeiten oder bei Veranstaltungen, ein Hinweis auf Ihrer Website oder in einem Newsletter oder ein Aushang an einem Schwarzen Brett**. Gerne stellen wir uns und das Projekt auch persönlich vor, entweder vor Ort oder im Rahmen einer Videokonferenz. Ganz nach Ihren Präferenzen. Für Sie würde kein weiterer Mehraufwand entstehen.

Für Rückfragen oder weitere Informationen:

Viktoria Liv Pollok, M.SC. – wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel. 0451 500 51242

E-Mail: viktoria.pollok@uksh.de